

# Im Kampf um die Lösung der Exportaufgaben

Von Hans Barthel, Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED

In dem von der 16. Tagung des Zentralkomitees beschlossenen Entwurf der Direktive für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1971 bis 1975 wird den Bezirks- und Kreisleitungen sowie allen Grundorganisationen der Partei zur Pflicht gemacht, eine breite politische und organisatorische Arbeit zu entfalten, „damit die staatlichen Pläne auf allen Abschnitten des wirtschaftlichen Aufbaus erfüllt werden“. Das bedeutet, durch eine verständliche und überzeugende Massenarbeit überall eine Atmosphäre des Kampfes für die Erfüllung der Ziele des Volkswirtschaftsplanes 1971 zu schaffen und dabei die Leninschen Prinzipien zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs konsequent und schöpferisch anzuwenden. Ein besonderer Schwerpunkt des sozialistischen Wettbewerbs ist die Sortiments- und termingerechte Erfüllung des Exportplanes. Genosse Willi Stoph hatte bereits auf der 14. Tagung des Zentralkomitees erklärt, daß bei der Realisierung des Volkswirtschaftsplanes 1971 die Erreichung der außerordentlich hohen Exportziele die wichtigste Aufgabe ist.

Im Verlauf der Parteiwahlen, und besonders jetzt nach dem XXIV. Parteitag der KPdSU bei der unmittelbaren Vorbereitung auf den VIII. Parteitag der SED, wurde und wird von den Parteiorganisationen eine große ideologische Arbeit geleistet. Sie konzentriert sich darauf, an Hand der Ergebnisse des XXIV. Parteitages der KPdSU überzeugend nachzuweisen, daß der Sozialismus einen immer größeren Einfluß auf die Entwicklung der Menschheit nimmt und wir, das Volk der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik, unseren Beitrag zur Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft leisten müssen, um zur weiteren Veränderung des Kräfteverhältnisses in der Welt zu-

gunsten des Sozialismus und des Friedens beizutragen. Auch in unserem Bezirk verstehen darum die Werktätigen immer besser, daß hohe ökonomische Ergebnisse in der Außenwirtschaft entscheidend mit dazu beitragen, die Stärke und das Ansehen unserer Republik in der Welt zu festigen und, wie es in der Direktive heißt, „der weiteren Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes“ dienen, daß für die DDR, als einem rohstoffarmen Land, Exportfragen lebenswichtig sind.

Ergebnis der verstärkten politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen und Beweis für die wachsende Einsicht in diese Probleme ist das selbstlose Ringen vieler sozialistischer Kollektive, um im Wettbewerb die Exportaufträge termin- und qualitätsgerecht zu realisieren. Bei der großen Abrechnung der Wettbewerbsergebnisse am Ende der ersten fünf Monate des Volkswirtschaftsplanes 1971 zu Ehren unseres VIII. Parteitages wollen sie auch darauf hinweisen können, daß alle Exportverpflichtungen in Ehren erfüllt sind.

## Auf die Bedürfnisse der Abnehmer einstellen

Das Studium der Erfahrungen der besten Parteiorganisationen und der Kollektive, die sich schon im Plan für das erste Quartal 1971 hohe Exportziele stellten und sie auch erfüllten bzw. übererfüllten, vermittelt sehr interessante Lehren.

Eine höhere Exportfähigkeit der Erzeugnisse und die systematische Erschließung neuer Exportmöglichkeiten setzen die ständige genaue Kenntnis der Bedürfnisse der ausländischen Kunden voraus. Im Kombinat Fortschritt Neustadt, im Otto-Buchwitz-Werk Dresden und an-